

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Meister Martin, der Küfer und seine Gesellen**

**Weißheimer, Wendelin**

**Strassburg i.E., 1878**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-84311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84311)

Befreit von Zweifeln und von Bangen  
Dünkt mich das Leben doppelt schön.

HOLZCHUHER UND PAUMGARTNER.  
Wer hätt' gedacht, dass aus dem Bangen,  
Sich zeigt der Ausweg also schön.  
Die Beiden halten sich umfassen,  
Sie schweben in des Himmels Höh'n.

8. Scene.

*Die Vorigen, Martha, dann Spangenberg, das Edelfräulein,  
Conrad, Reinhold, Hausgesinde, Volk.*

MARTHA

von der Strasse hereineilend.

Denkt Euch, denkt,  
Da kommt der alte Ritter,  
Der Spangenberg.

MARTIN.

Der kommt zu spät,  
In meinem Hause ist nun ausgefreit.

*Auf der Strasse vor dem Thor bilden sich lebhafte Gruppen. Prächtiger  
Zug. Spangenberg mit einem Edelfräulein zu Pferde und deren  
Begleitung; Conrad. — Reinhold im Gewand des vornehmen Künstlers.  
Sie ziehen langsam durch das Thor nach dem Vordergrund, gefolgt  
von einer grossen Masse Volkes, darunter das Hausgesinde Martins.*

SPANGENBERG.

Vier Wochen sind heut um,  
Ich halte Wort.  
Doch komm ich nicht um der Dukaten willen,  
auf Conrad deutend  
Ich bring Euch meinen Sohn, den Hitzkopf.

MARTIN.

Conrad — der Geselle? Euer Sohn?  
Auch er? — 's ist heut der Dritte schon!

CONRAD

tritt heran, bestätigend.

Geselle Conrad. Verzeiht, verzeiht!  
Die Hand entgegenstreckend.

MARTIN.

Das Lenkbeil führt Ihr gut.

Martin reicht Conrad die Hand; Reinhold tritt heran, Martin reicht auch ihm die Hand.

Auch Reinhold!

Zu Beiden.

Dies Wamms hier steht euch besser  
Als das Gewand des Küfers.

Zu Conrad auf das Edelfräulein deutend, das mit Rosa spricht.

Was für ein holdes Fräulein führt Ihr da?

Schelmisch mit dem Finger drohend.

Ei, wär das etwa schon?

SPANGENBERG

einfallend zu Martin.

Für unsern Junker haben beide Eltern  
Sie ausersehn als Braut.

Bei uns ist das ein alter Brauch.

MARTIN

zu Conrad.

Ich wünsch Euch alles Glück,  
Und Glück auch mir,  
Dass Ihr mich heut nicht todtgeschlagen.

REINHOLD

der, nachdem er sich mit Martin versöhnt, zu Friedrich und Rosa getreten ist, diesen Glück gewünscht hat, zu Friedrich.

Hab ich Dir nicht dein Glück vorausgesagt?  
Nun eh' ich scheid, stift ich Rosas Bild,  
Dem neuen Haus zum ewigen Gedächtniss. — —  
Mir bleibt die holde Kunst.

Zwei Diener bringen das Bild.

FRIEDRICH.

Ganz wunderbar hat Alles sich gefügt.

FRIEDRICH, ROSA, MARTHA, MARTIN.

Heil uns! des treuen Herzens Ahnen  
Fand Lösung dunklem Seherwort,  
Es wies uns auf verschlungenen Bahnen.  
Den Weg nach unsers Glückes Hort.



REINHOLD.

Es fand des treuen Herzens Ahnen  
Erfüllung dunklem Seherwort,  
Es wies euch auf verschlungenen Bahnen  
Den Weg nach eures Glückes Hort.

PAUMGARTNER, HOLZSCHUHER, CONRAD,  
SPANGENBERG.

Heil euch! des treuen Herzens Ahnen  
Fand Lösung dunklem Seherwort.  
Es wies euch auf verschlungenen Bahnen  
Den Weg nach eures Glückes Hort.

GESELLEN, LEHRJUNGEN, HAUSGESINDE.

Heil euch! nun ist uns Allen klar,  
Was es mit jenem Häuslein war.  
Ist er kein Küfer, sei es auch,  
Ruft segenswünschend wie's der Brauch:  
Heil Jungfrau Rosa, der vielschönen Braut!  
Heil Martin, unserm Kerzenmeister!  
Heil dem Bräutigam!

Der Vorhang fällt.



ut!



Druck von J. H. Geiger in Lahr.